

spärlich rieselndem Bächlein, sondern in einem recht stattlichen, immer mehr anschwellenden Strome. Und hoffentlich wird das Interesse für unser Seewesen, die warmherzige Anteilnahme an unserm Rettungswesen immer stärker und stärker. Bekunden läßt sich das so leicht. Wer nicht die Mittel hat, um mit einem Jahresbeitrage von 3 Mark Mitglied der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ zu werden, der kann doch wenigstens ab und zu einen Nickel in die schwarz-weiß-roten Sammelschifflein unserer Restaurationen und der Wartensäle der Bahnhöfe werfen. Wer könnte gleichgültig bleiben angesichts der Not der Schiffbrüchigen, unserer Brüder auf See!

Nach Otto Felsing in Lohmeyer „Unter dem Dreizack“.

## 188. Der deutsche Lotse.

Das Seeleben erfordert starke Naturen, in denen sich Mut, Entschlossenheit und Pflichttreue in gleichem Maße vereinen.

Ganz besonders wird aber diese letztere Eigenschaft von dem Lotsen verlangt. Als früherer Seefahrer und Kapitän weiß er, wie dem zumute ist, der sich der heimathlichen Küste nähert und sorgsam nach dem Lotsen in sturmdurchbrauster, sternloser Nacht auspäht, bis draußen ein kleines Fahrzeug, von der festen Hand eines Mannes gesteuert, ihm entgegenkilt, um dem Schiff den Weg zum sichern Hafen zu weisen, und sollte es das eigene Leben kosten.

Im Sommer ist ja in den nordischen Meeren der Lotsendienst kein so anstrengender, wenn auch wirklich zuweilen ein paar Sturm-tage kommen, aber in den Stürmen im Frühjahr, im Herbst und ganz besonders im Winter mit seinem Nebel, Frost und Eis erfordert dieser Beruf ganze Männer.

Dann sieht man diese kräftigen Gestalten, den Südwester fest auf den Kopf gepreßt, den schwarz geteerten Ölmantel angezogen, den nervigen Arm am Steuerruder, durch die bewegte See dem fremden Schiff entgegensegeln. Sollte der starke Seegang ein unmittelbares Anlegen des Lotsenbootes an der Bordseite des großen Seeschiffes unmöglich machen, weil die Wogen das kleine Lotsenfahrzeug an der Bordwand zu zertrümmern drohen, dann läßt sich der Lotse kurz entschlossen an einem Tau durch das eisige Wasser an Bord ziehen, um noch triefend auf die Kommandobrücke zu steigen und seine Befehle zu erteilen. Mit dem Augenblick, in dem der Lotse das fremde Schiff betritt, hat sich alles seinem Befehl unterzuordnen, selbst der Kapitän.

Aber dafür trägt der Lotse auch eine ungeheure Verantwortung; sind ihm doch im schwierigsten Fahrwasser, in dem jede geringe Ab-